

Perspektiven grüner Politik für Escheburg

Themenfelder grüner Politik stehen derzeit hoch im Kurs und im Zentrum der öffentlich geführten Debatte um die Ausrichtung unserer Gesellschaft. Die Proteste der jungen Generation mit der Bewegung „fridays for future“ stellen Fragen zur Zukunft unserer „einen“ Welt, die uns deutlich machen, dass wir alle unsere Anstrengungen verstärken müssen, um unsere Welt zu bewahren und wieder in ein Gleichgewicht zu bringen.

Wie gestalten wir wirksamen Umweltschutz? Wie gelingt es uns den Klimawandel, die Erwärmung der Welt aufzuhalten? Wie gestalten wir die Verständigung in Europa und der Welt auf der Grundlage unserer bürgerlichen Freiheitsrechte?

Sichtbar wird dabei für uns, dass wir als GRÜNE in der Verantwortung stehen, Politik zu gestalten und Wege zu erarbeiten, die diesen Umbau ermöglichen und gleichzeitig sicherstellen, dass alle Bevölkerungsgruppen diesen Weg mitgehen und unterstützen können. Dabei dürfen nach unserer Auffassung weder Symbolpolitik noch Verbote den Kern einer zukunftsgerichteten Politik ausmachen, sondern ein bewusst gestalteter, kraftvoller und wirksamer Umbau der Grundlagen unseres Wirtschaftens und Lebens - so z.B. in Fragen der Energieversorgung, der Mobilität, aber auch der ganz individuellen Lebensgestaltung. Nach zwei themengebundenen GRÜNEN BLÄTTERN (Insekten und Europa) liegt in diesem Grünen Blatt der Schwerpunkt auf den Entwicklungen in Escheburg.

Nach Abschluss des Erschließervertrags können die Arbeiten im neuen Baugebiet jetzt beginnen - erste An-

zeichen sind schon sichtbar. Für das neue Baugebiet bemühen wir uns als GRÜNE, die notwendigen Schritte

unbedingt durch einen wirksamen Umweltschutz. Aktuell beschäftigen wir uns mit einer neuen Perspektive



zum Aufbau der erwünschten Infrastruktur zu unternehmen. Im GRÜNEN BLATT erläutern wir unsere Schritte zur Ansiedlung eines Arztes

für einen sinnvollen Schutz unserer Bäume.

In der neuen Rubrik „Grünzeug“ wollen wir Themen aufgreifen, die wir spannend, motivierend oder vielversprechend finden und vielleicht auch Ihr Interesse finden.

Und nicht zuletzt wollen wir unsere Blick auf die nachhaltige Finanzierung der Entwicklung Escheburgs und die sich hieraus ergebenden Perspektiven richten. So bietet dieses GRÜNE BLATT die Möglichkeit, Perspektiven grüner Politik für Escheburg

wahrzunehmen, über die wir gern mit Ihnen ins Gespräch kommen.



in unserer Gemeinde.

Ergänzt werden müssen die Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde

Ärztliche Versorgung in Escheburg ermöglichen

Pünktlich im Herbst häufen sich die Erkältungskrankheiten und mit ihnen der Wunsch nach einem leicht erreichbaren, niedergelassenen Arzt hier in Escheburg. Darüber hinaus gehen wir GRÜNEN davon aus, dass der Bedarf noch wachsen wird, wenn im Zuge der neuen Baugebiete eine Anlage für seniorengerechtes Wohnen entsteht.

Dieser Wunsch nach einer hausärztlichen Versorgung für Escheburg ist nicht neu. Jedoch gilt es, bei dessen Umsetzung einige Hürden zu nehmen.

In Deutschland wird die medizinische Versorgung außerhalb von Krankenhäusern durch niedergelassene Ärzte sichergestellt. Die Struktur und Verteilung der ärztlichen Versorgung ist genau geregelt. Will z.B. eine Gemeinde einen Arzt erstmals in ihrem Ort ansiedeln, muss sie von der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung (folgend kurz „KV“) eine Zulassung erhalten. Hierfür erstellt die KV einen nach Fachrichtungen differenzierten Bedarfsplan für jede Region. Die Bedarfsplanung wird anhand des Durchschnitts aus Einwohnern im jeweiligen Gebiet, der Zahl

der bereits vergebenen KV-Zulassungen, der angestellten Ärzten sowie weiterer Kriterien errechnet.

Escheburg gehört bei der hausärztlichen Versorgung zum Gebiet „Metropolregion Südost“. Abweichend davon gehören wir

beträgt im o.g. Gebiet ca. 167. Nach dem Versorgungsschlüssel der KV liegen wir bei einem Versorgungsgrad von annähernd 110% und sind damit überversorgt. Damit ist eine zusätzliche KV-Zulassung für einen niedergelassenen Hausarzt in Escheburg aktuell praktisch ausgeschlossen. Die Gründung eines alternativ angedachten kommunal betriebenen

Medizinischen Versorgungszentrums erscheint aus wirtschaftlicher Sicht und aus Haftungsgründen nicht sinnvoll.

Unsere Aussichten auf die Realisierung einer hausärztlichen Versorgung in Escheburg sind damit zwar derzeit überschaubar, doch suchen wir weiterhin nach Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Vorhabens für Escheburg: so führen wir derzeit Gespräche mit Institutionen, die Gemeinden beratend zur Seite stehen und Möglichkeiten aufzeigen, dieses Ziel doch noch zu erreichen, beispielsweise durch die Übernahme einer KV-Zulassung aus dem gleichen Bedarfsplangebiet bei Praxisaufgabe aus Altersgründen oder die Möglichkeit der Gründung einer Filialpraxis, einer Art Außenstelle einer bereits bestehenden Praxis.



bei der allgemein-fachärztlichen Versorgung (z.B. Kinderärzten) zum „Herzogtum Lauenburg“ und bei der spezialisierten fachärztlichen Versorgung (z.B. Internisten) zum Bereich „SH Süd“. Bei der hausärztlichen Versorgung liegt die Einwohnerzahl im Gebiet Metropolregion Südost bei knapp 276.000 Personen. Die Gesamtanzahl der Hausärzte

Neue Baugebiete: Die Bagger rollen

Nach fast vier Jahren Planungszeit wird es nun Ernst mit den Bauarbeiten zur Umsetzung der Bebauungspläne 19 und 20. Als Ende 2015 die ersten Entwürfe für das neue Plangebiet vorlagen, war es noch ein weiter Weg zur konkreten Ausgestaltung des Baugebiets und der Umsetzung der Ziele, die wir Escheburger GRÜNEN uns mit unserem Konzept „Escheburg 2025“ gesteckt haben.

Aktuell sind die Planungen schon sehr konkret. In den letzten Monaten hat sich der Bauausschuss unter dem Vorsitz von Kai Kröger (EWG) mit den baulichen Details wie der Farbe von Straßenpflaster und dem Standort jeder einzelnen Straßenlaterne auseinandergesetzt.

Der Finanz- und Liegenschaftsausschuss unter Vorsitz von Christian Junge (GRÜNE) hat dann alle notwendigen vertraglichen Dinge mit unserem Erschließungsträger beraten und geklärt.

Nach dem ersten großen Meilenstein, dem rechtskräftigen Bebauungsplan im Herbst 2018, konnte nun im vergangenen Oktober im Gemeinderat das Gesamtpaket zur Erschließung beschlossen werden. Auch der Notarvertrag mit dem Erschließungsträger wurde Ende Oktober unterzeichnet – jetzt kann es endlich losgehen.

Die Bauarbeiten haben in der ersten Dezemberwoche etwas unscheinbar im Bereich des Kerbtals zur Vorbereitung der Regenwassereinleitung begonnen. Unsere

Regenrückhaltebecken müssen als erstes hergestellt werden, um sofort Oberflächenwasser aufnehmen zu können. Da es sich im Bereich des Kerbtals um ein Naturschutzgebiet handelt, müssen diese Arbeiten bis Ende Februar abgeschlossen sein.

Etwa im Frühjahr 2020 beginnen dann die ersten Arbeiten am geplanten Kreis. Es gab bereits mehrere Abstimmungsrunden, in denen die Auswirkungen auf den Verkehr ebenso wie auf den Schulbusbetrieb betrachtet wurden. Erst nach der Herstellung des Kreises können die neuen Straßen im B-Plan 19 und 20 angelegt werden. Natürlich geht es dabei erst mal um das Verlegen der Ver- und Entsorgungsleitungen.

Aktuell gehen wir davon aus, dass nach etwa einem Jahr mit dem Hochbau, d.h.

also mit dem Bau der ersten Häuser sowie des REWE-Marktes begonnen werden kann.

Und auch die Gemeinde stellt derzeit Wei-



chen, in diesem Gebiet zu bauen. Wie in diesem GRÜNEN BLATT an anderer Stelle berichtet, wollen wir als Gemeinde günstigen Wohnraum schaffen, um die Wohnsituation im Ort zu verbessern. Und natürlich wollen wir weiter das Konzept des altersgerechten Wohnens verfolgen und werden uns hiermit in der nächsten Zeit intensiv beschäftigen.

Wirksamer Umweltschutz für Escheburg

Aktuell wird so viel wie nie über Klima- und Umweltschutz diskutiert. Ausgelöst durch die Aktionen der Jugend-Bewegung „fridays for future“ wird in den politischen Gremien, in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und in der Öffentlichkeit mit Vehemenz um die richtigen Lösungsansätze einer Umwelt- und Klimapolitik gestritten, die eine unumkehrbare Erwärmung unserer Welt verhindert. Klimapläne entstehen dabei auf globaler, europäischer, nationaler und länderbezogener Ebene. Und so stellt sich auf für uns in Escheburg die Frage, wie wirksamer Umwelt- und Klimaschutz auf lokaler Ebene gestaltet werden kann.

Im Zentrum der Debatte stehen dabei auch Fragen, die jeden von uns betreffen. Kann ich in meinem begrenzten Umfeld überhaupt etwas zur Lösung dieser globalen Frage beitragen, wenn doch auf anderen Seite Länder wie die USA sich Maßnahmen für einen wirksamen Klimaschutz verweigern? Leistet ein Verzicht meinerseits überhaupt einen wirksamen Beitrag oder müssen wir nicht als Hochtechnologieland auf die Entwicklung neuer Technologien setzen, die die Effekte der Erwärmung der Welt begrenzen und umkehren?

Wir als GRÜNE sind der Auffassung, dass diese Fragen sich nicht mit einem entweder/oder beantworten lassen. Und wir sind auch der Auffassung, dass eine Politik, die ausschließlich auf Verbote und moralische Appelle setzt, am Ende ins Leere läuft. Zukunftsweisende Politik muss daher die notwendigen steuernden Eingriffe vornehmen und zugleich für eine Verhaltensänderung in der Gesellschaft werben.

Zugleich sind wir aber davon überzeugt, dass jeder von uns einen Bei-

trag für diese Veränderung leisten kann. Ein Umdenken ist erforderlich, ein Umdenken, dass jeden von uns in seiner Lebensgestaltung umfasst und Einfluss auf die Ausgestaltung von Gesellschaft und Politik nimmt. Auf welchen Feldern aber gibt es Möglichkeiten für jeden von uns umzu-denken? In der Frage der individuellen Mobilität, in der Energiegewinnung und -nutzung, in der Frage der Ernährung und im Umgang mit der Natur, die uns umgibt.

Unser Anliegen als GRÜNE in Escheburg ist es, die Menschen in Escheburg auf diesem Weg des Umdenkens zu begleiten und zu beraten und gleichzeitig, dort wo es möglich ist, steuernd einzugreifen. Was

bedeutet das konkret?

Bei der Ausgestaltung der neuen B-Pläne haben wir als GRÜNE großen Wert darauf gelegt, das ökologische Gleichgewicht zu erhalten.

So haben wir erreicht, dass die Knicks in den neuen Baugebieten in Gemeindehand verbleiben und sie wirkungsvoll geschützt und gepflegt werden können.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Ausgleichsflächen für die B-Pläne im Gebiet der Gemeinde ausgewiesen werden. Und wir haben in der Ausgestaltung des Baugebiets für die Anlage ausreichender Grünflächen gesorgt.

Gemeinsam mit der EWG setzen wir uns seit Jahren dafür ein, die Verbindungen des öffentlichen Personennahverkehrs zu verbessern - mit Erfolg. Die Anbindung der Buslinien im Ort und die direkte Busverbindung

für unsere Schüler von Escheburg nach Wentorf sind sichtbare Zeichen dafür.

Zugleich beraten wir die Bürger unserer Gemeinde in wichtigen Fragen ihrer Lebensgestaltung und eines wirksamen Umweltschutzes. So nutzen wir das GRÜNE BLATT, um über Möglichkeiten eines individuellen Umweltschutzes zu informieren (siehe z.B. das GRÜNE BLATT 01/19 über Insekten) und initiieren Veranstaltungen, die den Bürgern Orientierung in der Gestaltung ihres Lebensumfeldes geben (Obstbaumschnittseminar, Infoveranstaltung zur naturnahen Gartengestaltung, regionaler Markt u.a.).

Darüber hinaus bemühen wir uns, für den Erhalt der uns umgebenden Umwelt durch den Schutz von Biotopen einzutreten oder durch die Anregung in diesem GRÜNEN BLATT, eine Baumschutzsatzung zu entwickeln. Wirksamer Umwelt- und Klimaschutz beginnt im Kleinen. Wichtig ist dafür, dass für jeden von uns erkennbar wird, was er oder sie selbst tun kann. Eine Haltungs- oder Verhaltensänderung kann nicht verordnet werden. Beitragen können wir aber dazu, dass jeder von uns seine Lebensgestaltung hinterfragt und sich bewusst entscheidet, Bereiche seines privaten Lebens im Sinne eines Klima- und Umweltschutzes anders zu gestalten. Was aus unserer Sicht nicht hilft, ist eine Symbolpolitik, die sich darauf beschränkt, nationale Initiativen zu



unterstützen, die keine Verankerung und keine Bedeutung für das Leben vor Ort haben. Und was aus unserer Sicht auch nicht hilft, ist eine Politik, die nicht glaubhaft agiert und ihre Ziele nicht auch in der Praxis nachprüfbar verfolgt. Diesen Weg wollen wir als GRÜNE in Escheburg nicht gehen, sondern lieber mit kleinen, aber nachprüfbaren Schritten zur Verbesserung und zur Veränderung im Sinne eines Umdenkens beitragen.

Wie können wir den Baumschutz in Escheburg verbessern?

Auch in unserer Gemeinde gibt es schützenswerte Bäume, die prägend für das Ortsbild sind. Einige von ihnen sind bereits geschützt durch das Bundesnaturschutzgesetz und das Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holstein. Diese können einerseits wegen ihrer Größe (Umfang größer als 2m, entspricht Durchmesser größer 65cm) geschützt sein oder aufgrund ihrer Besonderheit (Standort, Art, ...).

Andere Bäume sind geschützt, weil sie in vorhandene Bebauungsplänen (B-Plan) bereits als schützenswert eingetragen sind. Deshalb ist es wichtig, dass Grundstückseigentümer, die in einem B-Plan-Gebiet leben, sich erkundigen, ob es auf ihrem Grundstück als geschützt eingetragene Bäume gibt. Auch sind Eigentümer verpflichtet, ihre Bäume „im Blick“ zu behalten, so dass sie

keine Gefährdung für die Verkehrssicherheit oder die Menschen darstellen. Falls der Verdacht besteht, dass ein Baum krank sein könnte, sollte ein Baumgutachter sich diesen anschauen. Wenn ein geschützter Baum wegen Krankheit oder Gefährdung gefällt werden muss, müssen vom Eigentümer dafür auf dem Grundstück Ersatzanpflanzungen der Art vorgenommen werden, die laut vorhandenem B-Plan für dieses Gebiet vorgeschrieben sind oder durch die Bauaufsicht bestimmt werden.

Um die Aufmerksamkeit für den Baumbestand der Gemeinde zu erhöhen und unsere Bäume noch besser zu schützen, ist es möglich, eine Baumschutzsatzung zu erlassen. Eine Baumschutzsatzung verbietet es, geschützte Bäume zu entfernen, zu zerstören, zu schädigen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern. Das Bundesnaturschutzgesetz bietet die Möglichkeit, in bestimmten Gebieten den gesamten Bestand an Bäumen, Hecken oder anderen Landschaftsbestandteilen unter Schutz zu stellen. Die Länder haben in ihren Naturschutz- beziehungsweise Landschaftspflegegesetzen diese Möglichkeit aufgegriffen und die Gemeinden oder

Kreisverwaltungen zum Erlass von solchen Baumschutzsatzungen oder -verordnungen ermächtigt. Kommunen, die bisher eine Baumschutzsatzung erlassen haben, befinden sich allerdings in der Minderheit. Offenbar ist die Angst vor dem Unwillen der Grundstücksbesitzer häufig zu groß.

(Quelle <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/deutschland/01947.html>)



Uns als GRÜNEN ist wichtig, dass wir den Baumbestand in unserer Gemeinde ganz bewusst pflegen und erhalten. Wir wünschen uns aber nicht, dass die Menschen in unserer Gemeinde sich bevormundet fühlen.

Wir möchten die Escheburger*innen am Entstehungsprozess dieser Baumschutzsatzung beteiligen, sie informieren und aufklären. Und am Ende des Prozesses sollen von uns gemeinsam geschützte Bäume stehen, Neuanpflanzungen gefördert und unser allgemeines Dorfbild verschönert werden.

Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.

(Von Eugen Roth 1895-1976)

Außerdem kann die Baumschutzsatzung das Bewusstsein fördern, unseren bereits vorhandenen kostbaren Baumbestand zu sichern. Auch benachbarte Gemeinden sind wie wir dabei, Baumschutzsatzungen vorzubereiten.

Nachahmenswert finden wir die Initiative eines Hochzeitswaldes (wer möchte, pflanzt anlässlich eines Festes einen Baum auf öffentlichem Grund), die die Stadt Geesthacht schon vor mehr als zwanzig Jahren ins Leben gerufen hat. So etwas können wir uns auch für Escheburg vorstellen.

Das Ziel der genannten Maßnahmen ist der Schutz und die nachhaltige

Förderung des Baumbestandes in unserem Dorf. Bäume spielen als Sauerstoff- und Schattenspende, als CO₂-Binder, als Lebensraum, Nahrungsgrundlage u.v.m. eine elementare Rolle für unser Leben. Aber auch das herabgefallene Laub ist von großer Bedeutung für so manchen Gartenbewohner: Igel,

Kröten, Siebenschläfer, Wildhamster und viele weitere Tiere und Insekten überwintern unter dem liegen gelassenen Laub oder in zusammengefügten Laubhaufen.

Und noch ein Hinweis zur Gartenpflege:

Nach dem Landesnaturschutzgesetz ist es verboten, in der Zeit vom 15. März bis 30. September eines jeden Jahres Bäume zu beseitigen oder auf den Stock zu setzen (es meint, die Bäume und Sträucher bis auf 20 cm herunter zu schneiden). Dies dient dem Tierschutz. Mit Rücksicht auf die Tierwelt sollte aber generell nie mehr als ein Drittel einer Heckenlänge/-breite zurückgeschnitten werden, da ihre Bewohner sonst mit einem Schlag heimatlos werden würden. Dagegen ist der Formschnitt (nur kleinere Korrekturen) jederzeit und auch zur Verkehrssicherung erlaubt.

Wir freuen uns auf Neuanpflanzungen von verschiedenen Bäumen, um die Natur zu verschönern und zu bereichern und die Escheburger Luft noch besser zu machen!



Grünzeug



150 Millionen Tonnen Plastikmüll im Meer.... und kein Ende in Sicht?

Nur wenn Politik, Wissenschaft und Verbraucher an einem Strang ziehen, lässt sich dieses gigantische Problem bewältigen. Dass es erfolgversprechende Versuche gibt, zeigt das Beispiel der Clean Oceans Initiative. Hierbei handelt es sich um eine durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Europäische Investitionsbank (EIB) und die französische Entwicklungsagentur AFD angestoßene Initiative, die Meeresschutzprojekte an verschiedensten Orten der Welt, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützt. Für die nächsten fünf Jahre sind Investitionen in einem Umfang von zwei Milliarden Euro für die Einrichtung von Schutzzonen sowie in Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abwasserreinigung geplant. Aber auch wir Deutschen müssen uns gründlich an unsere Verbrauchernase fassen: Mit 220 Kilo pro Kopf und Jahr – davon alleine 25 kg Plastik – produzieren wir europaweit den meisten Verpackungsmüll.

Quelle: <https://www.kfw.de/stories/dossier-plastikmüll.html?undefined>



Videoüberwachung auf dem Schulgelände

Die Diskussion über Regelungen zur Nutzung des Schulgeländes der Grüppentalschule außerhalb der Schulzeiten beschäftigen die Gemeindevertretung seit gut zwei Jahren.

Dem vorausgegangen waren sich häufende Beschwerden von Anwohnern wegen spätabendlichem bis hin zu nächtlichem Lärm und daraufhin eilig aufgestellte Schilder, die das Betreten des Schulgeländes außerhalb des Schulbetriebs praktisch komplett unterbinden sollten.

Die auf den Schildern formulierte Regelung schoss weit über das Ziel hinaus, die Anwohner vor unzumutbarem Lärm in den Nachtstunden zu schützen und ließ sich zudem rechtlich nicht halten.

Wir GRÜNE halten den freien Zugang und die Nutzung der Spielplätze und Sportflächen für Familien, Kinder und Jugendliche in der Freizeit für selbstverständlich, richtig und wichtig. Außer Frage steht dabei für uns, dass

die Nachtruhe der Anwohner geschützt werden muss. Dennoch handelt es sich bei dem Schulgelände um einen öffentlichen Raum und die einzige Spiel- und Freizeitfläche, die für unsere Familien zur Verfügung steht.

stimmig die Anschaffung einer Videoüberwachungsanlage für den Außenbereich der Schule beschlossen. Derzeit werden die Rahmenbedingungen für die Nutzung erarbeitet, die sich an den durch das Ministerium

für Bildung, Wissenschaft und Kultur vorgegebenen Anforderungen an den Betrieb einer Videoüberwachung an Schulen orientieren. Hierbei gilt es, datenschutzrechtliche Belange zu beachten sowie detailliert festzulegen, wer unter welchen Umständen Zugriff auf das Bildmaterial hat und es auswerten darf.

Im Vordergrund der nun zu treffenden Regelungen muss

aber aus unserer Sicht weiterhin stehen, die freizeitliche Nutzung des Schulgeländes für alle Escheburger – ob klein, mittel- oder ganz groß – so weit wie möglich uneingeschränkt beizubehalten.



Ende August ereigneten sich einige Vorfälle von nächtlichem Vandalismus, bei denen Teile der Außenanlagen der Schule erheblich beschädigt wurden. In der Gemeinderatssitzung vom 23. Oktober wurde daher ein-

Endlich Geld für Investitionen

Zum Jahreswechsel findet wie in jedem Jahr die umfangreiche Diskussion um die Finanzen unserer Gemeinde statt. Wir sind aktuell, u.a. auch durch den Verkauf von Grundstücken für das neue Baugebiet, in einer positiven finanziellen Lage, die es uns erlaubt, lange geplante Investitionen zu tätigen.

Auch wenn der Verwaltungshaushalt, über den die laufenden Kosten der Gemeinde geplant werden, in den letzten Jahren jeweils etwas im Minus war, konnte im Jahresabschluss jeweils ein positives Ergebnis erzielt werden; das heißt, es war immer etwas Geld übrig, um es in unsere Rücklagen einfließen zu lassen. In der aktuellen Haushaltsplanung für die Jahre 2020/21 liegt ein nahezu ausgeglichener Verwaltungshaushalt vor, d.h. unsere geplanten Einnahmen decken unsere laufenden Ausgaben - nicht zuletzt auch wegen der unverändert positiven Zahlen bei den Einkommensteueranteilen, der größten Einnahmequelle für Escheburg.

Trotz dieser positiven Finanzlage wird die Gemeinde (vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindevertretung) die Grundsteuer in 2021 anheben wird. Grund hierfür ist die gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung jeder Gemeinde, die ihr möglichen Einnah-

mequellen auch voll auszuschöpfen. Ein Anspruch auf Landeszuschüsse für Investitionsvorhaben wie z. B. dem geplanten Feuerwehrgerätehaus besteht nur, wenn dieser Verpflichtung nachgekommen wird. Der Grundsteuersatz in Escheburg bleibt jedoch schon lange deutlich hinter den seitens des Landes geforderten Steuersätzen zurück. Im Vermögen der Gemeinde hat sich

Und auch in Bezug auf die Schaffung günstigen Wohnraums in Escheburg lassen sich Weichen stellen: Im Gemeinderat herrscht Einigkeit darüber, dass die Gemeinde selbst bauen und vermieten sollte. Bei einer gemeindlichen Vermietung wird nicht wie bei einem Investor auf Gewinn kalkuliert, sondern auf Kostenneutralität. Ob im Rahmen der Aktivitäten auch Sozialwohnungen nach den Vorgaben des

schleswig-holsteinischen Wohnraumförderungsgesetzes entstehen, wird sich im Verfahren zeigen. Den Weg dahin unterstützen wir GRÜNEN nachdrücklich. Mit diesem Ziel halten wir es für legitim und richtig, für dieses Projekt eine Kreditfinanzierung zu planen – die Zinsen bei öffentlichen Bauten liegen aktuell bei



im Wesentlichen aufgrund der Einnahmen durch gemeindliche Grundstücksverkäufe und die Weiterentwicklung des Baugebietes nun der Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen ergeben. Im Haushalt 2020/21 können wir daher die nötigen Mittel für das neue Feuerwehrgerätehaus bereitstellen. Im Weiteren werden Finanzmittel zur Sanierung der Straße „Götensberg“ eingeplant.

annähernd 0%.

Es liegen also große Investitionsprojekte vor uns. Mit diesen Investitionen wollen wir Escheburg an wichtigen Stellen geplant weiterentwickeln und wesentliche Zukunftsaufgaben lösen.

Und wenn es auch weiterhin gelingt, auch den Verwaltungshaushalt im Griff zu behalten, sind wir für die Zukunft gut gerüstet.



Impressum

V.i.S.d.P.: Isabel Detje, Rainer Köker - Redaktion: Isabel Detje, Rainer Köker, David Z. Oruzgani
Auflage 1500 Exemplare - Sie erreichen die Redaktion per eMail: info@gruene-escheburg.de

GRÜNENTREFFEN

Mitmachen beim
Ortsverbands Escheburg von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wir treffen uns an jedem vierten
Donnerstag im Monat um
20:00 Uhr im Gemeindezentrum,
Hofweg 2.
Interessierte sind herzlich
willkommen!